**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

Heft: 23

**Artikel:** Die Almovaren in Byzanz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94393

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fahrungen an bie Sand, wie er mit Raum und Beit, ben im Kriege im Allgemeinen, im Gebirgs= friege im Besondern so wichtigen Faktoren zu rech= nen hat.

(sig.) Altorfer, Stabehpim.

## Die Almovaren in Sngang.

(Schluß.)

1256 Fußfoldaten und 200 Reifige waren bie gange Rriegemacht, über bie Berengar von Rocafort als Seneschall mit zwölf Beirathen ben Oberbefehl über= nahm. Aber der Muth mar ungebrochen, und erft jest wurden fich die Abenteurer recht bewußt, daß fie unter ben Briechen, Alanen und Turfen allein ben mahren Glauben reprafentirten. Während ein ungablbares griechisches Beer gegen Galipoli im Un= zug war, pflanzten bie Almovaren bas Banner St. Betere auf den Mauern auf, liegen Loblieder auf bie beilige Jungfrau erschallen, beichteten und nahmen das Abendmahl. Am Tage vor dem Rampfe entflammte ein Bunder ihren Muth. Mit dem griedifden Beere jog am himmel eine fcmarge Bolfe beran; aber ale das heer ter Almovaren fein Abend= gebet verrichtet hatte und emporblickte, mar die Bolke verschwunden. Raum war am andern Morgen ber Tag angebrochen, fo fturgte bas Beer in einem ein= gigen Saufen und mit bem Ruf: "Drauf, brauf! Aragon und St. Beorg!" in bas Feld hinaus. Begen Abend mar die blutige Arbeit gethan, die Riederlage bes Feindes fo groß, daß bie Almovaren glaubten, nicht fie konnten bie Bielen erschlagen haben, fon= dern Gott habe die Feinde geblendet, daß fie fich unter einander erwurgt hatten. Anger ber Schmadung bes Feindes erreichten die von Galipoli burch biesen Sieg auch unmittelbar eine Starfung ihrer Macht. Spanier, Frangofen und Italiener, Seeleute, Sandeltreibende und Abenteurer fchloffen fich einer Sache an, die von fo fraftigen Armen geführt wurde. Gin neuer Sieg öffnete den Almevaren gang Thrazien. Bon biefem Siege borten fechzig Catalonier, bie ben unglücklichen Rudiger nach Abrianopel begleitet hatten, und feit biefer Beit in einem Thurme ber Stadt gefeffelt lagen. In ber Bluth ber Be= geisterung brachen fie ihre Feffeln, bemächtigten fich bes Thurmes, fuchten bie Thuren ju erbrechen. Diefe widerstanden; inzwischen famen die Griechen herbei und ficherten ben Ausgang. Die Taufenbe braugen fampften mit allen regelrechten Baffen ber Beit; bie Sedzig im Thurm hatten nichts, als Steine, Balfen und die Trummer ihrer Retten. Dennoch fonnten bie Briechen nur bie Thuren vertheibigen, nicht ben Thurm erobern. Reifig und Stroh mußten ben Rampf entscheiben. In Flammen und Rauch ein= gehullt, fprangen bie Sechzig von oben in ben feuri= gen Schlund und ftarben alle. Gin einziger hatte ein Reichen gemacht, bag er fich ergeben wolle; ben fturzten feine Baffengenoffen von ben Binnen.

Thrazien fiel den Almovaren als Siegespreis ansheim. Galipoli blieb ihr hauptwaffenplat. Aussgangspunkte der Kriegszuge waren außerdem Medito am ägäifchen Meere, Robosto und Paktia nach ber

Propontis zu. Konstantinopel hatte jest die Feinde sehr nahe und wurde oft genug beunruhigt. Balb waren es größere Banden, bald auch einzelne Ritter, die sich bis unter die Mauern der Hauptstadt wagten. In einer Nacht verlor Beter von Naclara im Spiel all sein Geld; am nächsten Morgen stieg er mit seinen Söhnen zu Pferde, ritt fünfundzwanzig Stunden weit durch feindliches Gebiet und hielt nicht eher an, als in den Gärten von Konstantinopel. Dort fand er, was er brauchte: zwei reiche Genuesen, die er mit sich nahm und nicht anders, als gegen 3000 Goldthaler, das Doppelte seines Berlustes, in Freiheit setze.

Die Alanen=Solbner bes Reichs hatten in ben unglücklichen Schlachten gegen bie Almovaren ihren Ruf eingebüßt. Unwillig barüber, forberten fie ihren Abschied und bewegten fich mit ihren Familien und ibren Reichthumern gegen ihre Beimath bin. Um Bamusgebirge fanden fie die Almovaren, die fich bier aufgestellt hatten, um Rache für ben Tod Rudiger's und feiner Genoffen zu nehmen. Nach ihrer Rriege= fitte bauten die Alanen eine Wagenburg, hinter der fie ihre Feinde erwarten wollten. Ale diese aber beranrudten, übermannte ben Bergog Georg bie Scham, fo daß er mit feinen beften Leuten ben Schut ber Bagen verließ und fich im freien Felde gum Rampf ftellte. Sag und Buth waren auf beiden Seiten so machtig, daß die Ordnung der heerhaufen fich in den erften Augenblicen loste. Jeder drangte vor= warte, um perfonlich auf einen Feind zu treffen, ben er niederwerfen konne. Reifige und Fußganger fämpften durcheinander gemischt. hier war ein haufe Alanen weit vorgedrungen, dort theilte eine Rotte Almovaren ichon in nächster Nabe der Wagenburg ihre Streiche aus. Als Bergog Georg mit feinen besten Leuten gefallen war, brangten die übriggeblie= benen Alanen gur Wagenburg gurud, und die unter fie gemischten Almovaren erreichten gleichzeitig mit ihnen ben Eingang. Das Gefdrei ber Frauen er= munterte bie Bertheidiger zu einer letten Unftrengung; furchtbar mar bie Abmehr, furchtbarer ber Angriff. Alles war verloren, und nun gaben die Alanen ihren Krauen und Rindern felbst den Tod, schleuderten die blutenben, zudenben Leichname ben Feinden entgegen und fturgten fich bann in ihre Schwerter. Bon neun= taufend Alanen fanden hochstens breihundert ben Ausgang aus ben zusammengeschobenen Wagen ber Burg, und fonnten fich retten.

Mit dem Gefühl befriedigter Rache und mit Beute beladen, kehrten die Almovaren nach Galipoli zuruck. Bor der Stadt bot sich ihnen ein seltsamer Anblick dar. Ihre Frauen kamen ihnen entgegen, die einen mit verbundenem Kopfe, die andern den Arm in der Schlinge, viele wankenden Schritte, wie durch Blut= verlust erschöpft. Die Lösung des Räthsels erfüllte die tapfern Herzen mit hoher Freude. Am Tage vorher war von Griechen und Genucsen gestürmt worden, und der Stadthauptmann, Muntaner, hatte die Frauen auf die Mauern gerusen, daß sie dort ihre abwesenden Männer ersetzen. Jest war Muntaner mit allen Männern in der Berfolgung der Feinde begriffen, und die Frauen waren die alleini=

gen Vertheibiger ber Stadt, die in folder but freilich ficher genug war.

Die Abfichten, weiche ber Argwohn ber Griechen ihnen grundlos untergeschoben hatte, traten jest wirklich in ben Befichtefreis ber Abenteurer. Befandte von ihnen gingen nach bem Auslande, einmal um fur bie Befreiung Berengar's von Entenga gu mir= fen, dann aber auch, um ben Papft und bie Fürften ber Chriftenheit zum Umfturg bes griechischen Reichs aufzuforbern. Der erfte 3med murbe vollständig erreicht, ba bie Benuesen, auf die nachdrudliche Ber= wendung bes Ronigs von Aragonien, ihrem Befan= genen bie Freiheit ichentten; bie Aufforberung an Die Fürsten der Chriftenheit hatte wenigstens ben Erfolg, bag ber Ronig von Sicilien ben Infanten Don Fernando jur Uebernahme bes Oberbefehls schickte. Die Almovaren hatten nun brei Unführer: ben Infanten, Berengar von Entenza und Berengar von Rocafort; jeder von ben Dreien hatte feine Partei, die nichts fehnlicher munschte, als die Frage bes Borrangs mit dem Schwerte zu entscheiben. Das erste Jahr (1308) verging noch in leiblichem Gin= vernehmen, ba bie Rebenbuhler, weit von einander entfernt, der eine hier, der andere da, mit Rrieg be= ichaftigt murben. Fur bas nachfte Jahr hatte man ein Unternehmen vor, bas ein gemeinschaftliches fein mußte. Es handelte fich nämlich um eine Auswan= berung, da Galipoli unhaltbar geworben mar. Mit ihrer roben Kriegeführung, mit ihrem Morden und Brennen hatten die Almovaren die Umgegend ihres Sauptquartiere am wenigsten verschont. Behn Tage= marfche ringe um Galipoli mar Alles niedergebrannt und vermuftet; fein Dorf, fein bebautes Feld, fein Mensch weit und breit zu sehen. Galipoli lag in einer Bufte; fast jeden Monat trat ein empfindlicher Mangel an Lebensmitteln ein, und fo beschloffen die Almovaren, ein anderes Sauptquartier ju fuchen. Rachdem fie zuvor Galipoli bis auf ben Grund nie= bergebrannt hatten, machten fie fich nach Macedonien auf ten Weg. Don Fernando, ber auf biefem Buge jum letten Male befehligen, bann aber nach Sicilien gurudtehren wollte, hatte ben Marich fo geordnet, daß Rocafort mit dem erften Beerhaufen, dem zwei= ten unter Entenza um einen Tagemarich vorausgeben mußte. Das Nachtquartier, das heute Rocafort be= fest hatte, nahm am folgenden Abend feinen Reben= buhler auf; auf diese Beise famen Beide in feine Berührung, und ein Streit murbe unmöglich. Gin Bufall vereitelte biefe Berechnung. An einem heißen Tage gefiel es ben Leuten Rocafort's in ihrem Lager fo wohl, daß fie viel langer als gewöhnlich rafteten. Un demfelben Tage machte fich Entenza, um die Site zu vermeiden, noch in der Racht auf den Weg, und bie Saufen fliegen gufammen. Die gegenseitige Feind= Schaft ließ es zu keiner Berftanbigung tommen; nach einigen bigigen Worten maren bier wie ba die Schwerter blod. Entenga fiel gleich ju Unfang, 500 Fuß= ganger und 150 Reifige lagen tobt am Boden, als die Parteien getrennt werden konnten. Don Fer= nando verließ nach biesem Streit bas Beer, bas fic nothdurftig einigte, für Entenza ein Suhnebenkmal

Wohnort fortjette. In Macedonien fand fich ein folder nicht mehr, inbem bie Bewohner bie Beit, welche in ben Streitigkeiten ber Almovaren vergangen war, benutt hatten, fich in ihren Städten auf bas ftarffte zu verschanzen. Man mahlte nun bas alte Raffandria, auf einem Borgebirge am rechten Ufer bes Bufens von Salonichi. hier loberte ber alte Streit zu neuen Flammen auf. Berengar von Roca= fort wurde ale alleiniger Unführer gewalthaberifd. jog bie Erbicaft gefallener Solbaten an fich. raubte fcone Frauen und verübte viele andere Berbrechen. Gine furge Frift gewährte ibm bas Angeben Thi= bault's von Chapois, ben er von Regropont herbei= rief und als Statthalter Rarl's von Balois aner= fannte. Rur jo lange beschütte ihn Thibault , bis er erkannte, daß bie gegen Rocafort erhobenen Be= schwerden in der That begründet seien. Bei einem allgemeinen Aufstande ließ er ben Mann, bem er seine Gewalt verdankte, im Stich und bulbete, baß Rocafort gefesselt auf ein Schiff gebracht und nach Aversa geführt wurde, wo er mit seinem Bruder in einem Thurme den Hungertod ftarb. (1309.) Das Schiff mit bem Gefangenen war eben am Horizont verschwunden, ale bie Almovaren ichon bas Beichehene bereueten, die Sauptgegner Rocafort's beschulbigten, angriffen, erichlugen.

Un eine Groberung bes griedischen Reichs bachten die Abenteurer nicht mehr. Sie hatten nur bie Bahl, entweder ale Seerauber vom Meere ju leben , ober fich- einem der Lehnfürften zu verdingen, die fich nach dem Untergange des Raiferthums der Lateiner (1261) in einzelnen griechischen Bebieten behauptet hatten. Gine Botichaft Walther's von Brienne, Bergoge von Athen, bestimmte ben Entschluß ber Almovaren. Walther bot ben Almovaren biefelben Bedingungen, die Undronifus ihnen gewährt hatte, und fie nahmen ben Antrag an. . Sie waren jest wieber fast 3000 Mann ftart; frifche Buguge von Abenteurern aller Bungen, auch von Turfen, hatten bie Luden ihres heeres ausgefüllt. Diefes gange Jahr (1310) und ben größten Theil bee folgenben gogen fie in Theffa= lien und Macedonien umber, fampfend und plun= bernd, ben beften Beg fuchend, ber für fie natürlich ber längste mar, ba fie fich vom Reichthum ber Wegen= ben leiten ließen. 3m Winter bes Jahres 1311 er= reichten fie Uttifa, alfo in einer Jahreszeit, Die für Feldzüge nicht mehr geeignet war. 3hr Erftes war, ihren Gold zu fordern. Walther von Brienne ver= weigerte jede Bezahlung, bis er Thaten febe. Der Bergog von Athen glaubte eine fluge Politif zu be= folgen, indem er die berühmtesten Anführer burch Berleihung von Leben an fich zu feffeln suchte, ben großen Saufen aber aus dem Lande wies. Er fannte ben Bemeingeist biefer Leute nicht, bie fich allerdings in mußigen Stunden untereinander murgten, aber gegen jeden außern Seind eng jufammenhielten. Statt fich entzweien zu laffen, knupften die Almovaren ihren Bund fester; einstimmig erflarten fie, bag fie ben treulofen Bergog gur Erfüllung feiner Berfprechungen ju zwingen wiffen wurden. Balther von Brienne verließ fich auf feine großere Macht, daß er ben errichtete, und dann fein Suchen nach einem neuen | 4000 Fußgangern und 3500 Reifigen ber Almovaren

8000 ju Bug und 6400 ju Pferd entgegenstellen | jeden Gindruck derselben gestählt mar, bie im Ber= tonne. Die Almovaren warteten ihn guten Muths. Sie lagerten an einem gluß, beffen Bewäffer, inbem fie ben lodern Boben burchfiderten, auf ber gangen Gbene einen üppigen Bradwuchs unterhielten. Diefen Fluß leiteten die Almovaren burch fleine Graben theilweise in die Wiesen ab, so daß diese zu Gumpfen wurden. Gin unachtsames Auge fonnte die Beran= berung wegen bes bichten Grafes nicht bemerken. Walther von Brienne erfdien, fab feine verachteten Feinde in der Ebene aufgestellt, ein freies Feld vor fich, rief feine tapferften Ritter gufammen und fprengte in vollem Roffeslaufe vorwarts. Go gelangte er bis an ben Rand ber überschwemmten Wiefen, wo ber Boden ploglich wie burch Zauberei unter ben Bugen wich. Die fchweren Ritter und Pferde fanten tief ein; mabrend fie fich in größter Unordnung ab= arbeiteten, eilten bie leichten Almovaren, fprungweise auf den festeren Stellen fußend, berbet, und marfen ihre Speere in ben Knäuel von Menfchen und Thie= ren. Die hintern Geschwader ber Athener faben ben Rampf, aber nicht die Urfache ter Rieberlage ihrer Befährten. Sie wollten Gulfe bringen und versanten ebenfalls im Sumpfe. Walther murbe an feiner reichen Ruftung erfannt und, ohne bag er Widerftand leiften konnte, erschlagen. In dem Augenblicke, wo bie Nachricht von feinem Tode Entmuthigung unter ten Seinen verbreitete, fiel bie turtifche Bulfeschaar ber Almovaren, die ben Sumpf umgangen hatte, ben Lehnbrittern in die Klanke und machte bie Die= berlage vollständig. (1. März 1312.)

Mit biefer Schlacht endet bie Beschichte ber 21! movaren. In den Befit des herrenlofen Bergogthums gefommen, murben fie aus rauberifchen Goldnern ehrbare Ritter, übrigens unbeschadet ihrer Bewohn= beiten, nur baß fie jest einen Rechtstitel fur ihre Rriegethaten aufweisen fonnten. Sie gaben fich einen Bergog - ber erfte mar Roger Deslau, ein Ritter Walther's von Brienne - verheiratheten fich mit ben Wittwen ber Betodteten, theilten die Candereien und Schlöffer unter fich und eroberten mehrere benachbarte Bebiete, unter andern Theben. Der Nachjolger Ro= ger's, Manfred von Sicilien, ein unehelicher Sohn Friedrich's II., ber 1326 gur Regierung gelangte, wurde der Grunder einer Dynastie, die fich lange Beit erhielt. Erft bie Eroberung Konftantinopele burch bie Türken machte bem Berzogthum Athen ein Enbe. Gine lette, fdmache Erinnerung an bas Reich der Almovaren hat fich in Titel und Wappen ber spanischen Könige noch lange erhalten. Diese nann= ten fich Bergoge von Athen fort, obgleich bie Ber= jogswürde zulett von den Nachfommen Manfred's an einen Florentiner Acciaiuoli übergegangen mar.

Diefes ift die wenig befannte Beschichte der 21= movaren in Byzang, weiteres barüber findet fich in Muntaner's Chronik von Aragon. Muntaner war ein Beitgenoffe und bat ben Bug felbft mitgemacht. Gibbon spricht von dem Unternehmen der Almovaren im 62. Rapitel feiner "Befchichte bes Berfalls und Untergange bes romifden Reiches".

Die Beschichte biefer fühnen, verwegenen Golbner= fcaar, welche durch ein Leben voll Gefahr gegen großen Haufen" (J. Hr.) vide Rr. 20, das fchweis

trauen auf ihre Rraft nichts fur unmöglich bielt. die Bahl ihrer Feinde nie gablte, an Anstrengungen und Entbehrungen gewöhnt, die größten Strapagen mit Leichtigfeit ertrug, bot in ihrem Lager bas Bilb der Robbeit und Zügellofigkeit; ihr Schwert ftedte nur loder in ber Scheibe, ftete bereit, beim gering= ften Unlag gegenseitig einander anzufallen und fich wie wilde Thiere zu zerfleischen, maren fie im Augen= blick vereint und hielten fest zusammen und unter= ftutten fich mit ber größten Aufopferung, fobalb eine außere Befahr brobte. Die roben Rrieger, ein Schreden der Ginwohner, waren bem Feinde furcht= bar in ber Schlacht; im Lager zuggellos und zur Meuterei geneigt, herrschte in ihren Reihen im Augen= blid bes Befechtes unbedingter Behorfam. Diefes vermag bas Erkennen bes eigenen Bortheiles, und die Jedem wohlbekannte Erfahrung, daß Sieg ohne Behorsam unter die Befehle der Kührer eine Un= möglichkeit fei.

Bei den Almovaren finden wir die nämlichen Er= scheinungen und Gigenthumlichkeiten, welche bie berühmten Soldheere aller Zeiten, die ber Briechen in Ufien, die der Punter, die der Gidgenoffen am An= fang des XVI. Jahrhunderts, die alten spanischen Banden und die deutschen Landsknechte, darafterifirt haben. Diefe liefern ben Beweis, baß großartige friegerische Leistungen nicht immer die Folge edler Motive find, und welche moralischen Bebel Soldheere ju großen Thaten entflammen fonnen.

Die Griechen haben burch die Almovaren bie Er= fahrung gemacht, wie gefährlich es ift, wenn bie Ginwohner eines Staates ben Baffen entwöhnt, fich nicht felbst zu schützen vermögen und ihren Schut Fremden anvertrauen muffen, welche, ihrer Rraft bewußt, dem Staate oft noch gefährlicher werden, ale der außere Feind, welchen zu befampfen man fie herbeigerufen hat.

# Gine Erwiderung.

\*\* Nachbem herr Oberft Rubolf Merian im Sommer 1869 bie Schlachtfelber Deutschlanbs aus bem Feldzug von 1866 befucht hatte, machte er feine Beobachtungen an Ort und Stelle und seine Studien der herausgekommenen Quellenwerke zum Gegenstand einer Reihe von Wintervorträgen in der Sektion Basel ber Schweizerischen Militar=Befellschaft, worüber ihm die Buhörer ben ungetheilteften Beifall zollten und beren fachgemäße Darftellung und unparteiifche Bal= tung ihm wohl auch in weitern Kreisen die wohl ver= diente Anerkennung erwerben werden.

Um Schluffe feiner Bortrage fnupfte ber Berfaffer baran noch eine Ruganwendung auf schweizerische Berhaltniffe, welcher die Berfammlung ebenfalls bei= stimmte, und die fich in Dr. 12 biefes Blattes, Seite 93 abgedruckt findet.

Angesichts der Thatsache nun, daß ein höherer Offizier feine Beit mit Studium ber Rriegegeschichte und Mittheilungen an andere, welche ihm bafur bant= bar find, verbringt, weiß eine "Stimme aus bem